

# AKTIV FÜR DEN FRIEDEN

Die Arbeit an einer friedlichen, diskriminierungsfreien Gesellschaft ist eine der wichtigsten und größten Herausforderungen jetzt und in Zukunft. Frieden wird oft nur als Abwesenheit von Krieg betrachtet. Diese Betrachtung wird als negativer Friedensbegriff bezeichnet. Hinter dem Begriff und dem Konzept Frieden verstehen viele Friedensforscher\*innen, staatliche und nichtstaatliche Organisationen aber viel mehr als die reine Abwesenheit von Krieg. Unter Frieden wird auch die Möglichkeit verstanden, dass alle Menschen ein gutes, friedliches Leben führen können. Also z. B. ein Leben frei von Diskriminierung, struktureller Gewalt und in einer intakten Umwelt zu leben. Es gibt viele Organisationen der Zivilgesellschaft, die sich zum Ziel gesetzt haben, sich aktiv für den Abbau solcher friedenshemmenden Faktoren einzusetzen. Dieses Unterrichtsbeispiel stellt einige davon vor und gibt den Schüler\*innen so auch Ideen, wie sie selbst aktiv werden können.

## ZIELE

Die Schüler\*innen nehmen zivilgesellschaftliche Organisationen und Individuen als Akteur\*innen für mehr Frieden in Deutschland wahr.

Die Schüler\*innen lernen Projekte kennen, die sich aktiv für Frieden in Deutschland einsetzen und können ihre Bedeutung einordnen.

Die Schüler\*innen entwickeln eigene Ideen, um ins Handeln zu kommen.

## LEHRPLANANBINDUNG

**GY, Jahrgangsstufe 11/12, Ethik, Lernbereich 1:** „Fragen nach der Freiheit“ und

**GY, Jahrgangsstufe 11/12, Ethik, Lernbereich 3:** „Fragen nach der Gerechtigkeit“

**GY, Jahrgangsstufe 11, Geographie, Grundkurs, Lernbereich 3:** „Globale Disparitäten und Verflechtungen“

**OS, Klassenstufe 10, Gemeinschaftskunde, Wahlbereich 1:** „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“

## ZEITBEDARF

1-2 UE (75 min)

## MATERIAL UND PRAKTISCHE VORBEREITUNG

- 3 Stühle, Rücken an Rücken bzw. Lehne an Lehne gestellt
- Projektbeschreibungen und Arbeitsanweisungen (Anlage 1 + eigene Beispiele)

## INHALTLICHE VORBEREITUNG

Dieses Unterrichtsbeispiel eignet sich zum Abschluss des Themenkomplexes „Frieden und Konflikt“. Im Vorfeld können verschiedene Themen besprochen worden sein. Es eignen sich insbesondere folgende Unterrichtsbeispiele (siehe unter <https://bne-sachsen.de/unterrichtsthemen/> in Rubrik „Frieden und Konflikt“) dafür:

- Unterrichtsbeispiel „Die Vielfalt von Frieden“ und
- Unterrichtsbeispiel „Diskriminierung, Privilegien & Frieden“

Die Lehrkraft sollte sich mit den Beispielen der Gruppenarbeit im Vorfeld beschäftigt haben und kann hier auch weitere, z.B. lokale Beispiele ergänzen.

## DURCHFÜHRUNG

### EINSTIEG (10 min)

#### Aktivierung: Assoziationsdreieck Frieden in Deutschland (10 min)

1. Es werden drei Stühle Rücken an Rücken gestellt.
2. Die Aufgabe ist es, dass sich eine Person auf einen der Stühle setzt und eine Assoziation zum Themenfeld ‚Frieden in Deutschland‘ sagt (z. B. Bundeswehr).
3. Alle Schüler\*innen überlegen sich eine weitere Assoziation zu dem genannten Begriff.
4. Zwei Schüler\*innen setzen sich auf einen freien Stuhl und teilen dann ihren Begriff (z.B. Soldat\*innen und Afghanistankrieg).
5. Die erste Person entscheidet sich dann für eine der beiden Assoziationen. Die Person, die diese Assoziation geteilt hat, bleibt sitzen.
6. Alle Schüler\*innen überlegen sich wieder eine Assoziation zu dem Begriff, zwei setzen sich und teilen, eine wird ausgewählt.
7. Dies wird etwa sieben Minuten lang gespielt.
8. Die Lehrkraft leitet mit diesen Assoziationen über zur Gruppenarbeit: „Frieden ist also auch in Deutschland ein wichtiges Thema, aber was gibt es für Möglichkeiten, sich aktiv für den Frieden in Deutschland einzusetzen. Dafür lernt ihr in der Gruppenarbeit nun Beispiele kennen“.

## ERARBEITUNG

### Gruppenarbeit: Aktiv für den Frieden (45 min)

1. Die Lehrkraft erläutert die Gruppenarbeitsphase, stellt die Aufgabe vor und leitet die Findung in Kleingruppen ein (5 min).
2. Die Schüler\*innen arbeiten an ihren Beispielen (Anlage 1 + eigene Beispiele) (15 min).
3. Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse (jede 5 min) und antworten auf eventuelle Verständnisfragen aus dem Plenum (25 min).

## SICHERUNG

### Abschluss (20 min)

Folgende Punkte werden zum Abschluss mit der Klasse im Plenum besprochen und die Diskussionsergebnisse von Schüler\*innen an Tafel oder Smartboard strukturiert und gesichert:

- Beurteilt, inwiefern die kennengelernten Projekte zu mehr Frieden in Deutschland beitragen?
- Sammelt weitere Projekte, die im weitesten Sinne zum Thema Frieden arbeiten.
- Diskutiert, inwiefern ihr aktiv für den Frieden tätig sein könnt.
- Diskutiert, welche weiteren Projekte es für mehr Frieden in Deutschland noch bräuchte.

Methodentipp zur Einübung kontroversen Diskutierens und überzeugenden Argumentierens: Fish-Bowl (Aquarium) <https://unterrichten.zum.de/wiki/Fishbowl>

## KOMPETENZERWERB

### ERKENNEN

Die Schüler\*innen erkennen sich selber und Organisationen der Zivilgesellschaft als aktive Akteur\*innen zum Abbau friedenshemmender Faktoren.

### BEWERTEN

Die Schüler\*innen können den Nutzen von Projekten und Organisationen in Bezug auf Frieden einordnen und bewerten.

## HANDELN

Die Schüler\*innen entwickeln eigene Ideen, wie sie aktiv eine friedlichere Gesellschaft mitgestalten können.

## WEITERBEARBEITUNG

Dieses Unterrichtsbeispiel dient als Abschluss zum Themenfeld Frieden und Konflikt. Zur Weiterbearbeitung bieten sich weitere Unterrichtseinheiten an, die sich mit Friedensbildungsmöglichkeiten auf individueller oder struktureller Ebene auseinanderzusetzen, wie beispielsweise hier:

- Unterrichtsbeispiel [„Kommunikation und Konflikt“](#)
- Themenfeld UNO, z.B. hier [https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/faecher/gesellschaftswissenschaften/politische\\_bildung/pdf/Franz\\_Hecker-Mueller\\_Friedenssicherung\\_2011.pdf](https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/faecher/gesellschaftswissenschaften/politische_bildung/pdf/Franz_Hecker-Mueller_Friedenssicherung_2011.pdf)  
[aufgerufen am 27.11.2021]

## HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

Netzwerk Friedenskooperative – Aktiv werden für Frieden:

<https://www.friedenskooperative.de/leitfaden-friedensgruppen/aktiv-werden>

[abgerufen am 27.11.2021]

## QUELLE

<https://friedensbildung-schule.de/sites/friedensbildung-schule.de/files/anhang/medien/fbs-krieg-ixland-wem-gehoert-bergistan-371.pdf> [abgerufen am 27.11.2021]

Leicht überarbeitet für die Anbindung an den sächsischen Lehrplan als Teil des sächsischen Umsetzungsprojektes zum Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung.

*Dieses Unterrichtsbeispiel kann kopiert und frei verwendet oder weitergegeben werden.*

## ANLAGE 1: PROJEKTBEISPIELE AKTIV FÜR FRIEDEN

### ÜBERBLICK GRUPPEN:

- Die Tafel
- Rock your life
- CRISP
- Internationale Freiwilligendienste
- Fridays for Future

### AUFGABEN

- Lest den Text über euer Projektbeispiel und fasst ihn kurz zusammen.
- Analysiert, welcher/n Problematik(en) das Projekt warum entgegenwirken will.
- Beschreibt, wie das Projekt dabei vorgeht. (Wer? Für wen? Was? ...)
- Diskutiert, inwiefern dieses Projekt Deutschland oder andere Regionen „friedlicher“ macht.
- Bereitet eine mündliche Kurzpräsentation eures analysierten Projektes vor.

## DIE TAFELN – VERTEILEN STATT VERNICHTEN!



### In der Leipziger Tafel

[https://mar.prod.image.rndtech.de/var/storage/images/lvz/leipzig/alle-kraft-fuer-die-leipziger-tafel-werner-wehmer/688139123-5-ger-DE/Alle-Kraft-fuer-die-Leipziger-Tafel-Werner-Wehmer\\_reference\\_2\\_1.jpg](https://mar.prod.image.rndtech.de/var/storage/images/lvz/leipzig/alle-kraft-fuer-die-leipziger-tafel-werner-wehmer/688139123-5-ger-DE/Alle-Kraft-fuer-die-Leipziger-Tafel-Werner-Wehmer_reference_2_1.jpg) Unter Creative Common Lizenz veröffentlicht

In Deutschland gibt es viele Menschen, die nicht ausreichend Geld haben, um sich jeden Tag genug Essen zu kaufen. Vor allem betrifft dies Arbeitslose, Alleinerziehende, Obdachlose und Rentner\*innen. In Supermärkten, Restaurants, Hotels oder bei großen Veranstaltungen fallen oft viele Lebensmittel an, die nicht verbraucht werden und deswegen entsorgt werden, obwohl sie eigentlich noch gut sind. Zum Beispiel können das falsch verpackte Lebensmittel, Backwaren vom Vortag oder Überproduktionen sein. Dagegen möchte die Tafel etwas tun: Sie sammelt die überschüssigen Lebensmittel von den Händlern und gibt sie an Leute, die sie sich selbst nicht leicht leisten können. Die Marburger Tafel versorgt so jede Woche etwa 1.500 bedürftige Menschen mit Lebensmitteln. Um der großen Nachfrage gerecht zu werden, helfen täglich Ehrenamtliche, das Essen abzuholen, zu sortieren und auszuteilen. An den mehr als 875 Tafeln in ganz Deutschland sind das ungefähr 50 000 Helfer und Helferinnen die jedes Jahr über 200.000 Tonnen Lebensmittel verteilen.



**DIE TAFELN**  
Essen, wo es hingehört

## Den Tafeln können Sie vertrauen.

Die Tafeln in Deutschland sind alle verschieden, ihre Einsatzbereiche vielfältig. Was sie eint, sind die Werte, nach denen sie arbeiten – ein verlässliches Qualitätsmerkmal für alle, die mit uns zu tun haben.

Nachhaltigkeit, Humanität, Gerechtigkeit, Toleranz, Solidarität.

Auf Basis dieser Grundwerte übernehmen die Tafeln gesellschaftliche Verantwortung. Sie fördern den nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln und unterstützen die Integration von Menschen, die außerhalb der Gesellschaft stehen.



Dabei verstehen sich die Tafeln nicht als Ersatz des Sozialstaates, sondern als zusätzliches Angebot, das Teilhabe ermöglicht und Hilfe zur Selbsthilfe fördert.



Bundesministerin  
**Dr. Franziska Giffey**  
ist Schirmherrin der Tafeln.

Die Schirmherrschaft für die Tafeln in Deutschland liegt traditionell beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

## Unterstützen Sie uns!

Als unabhängige, spendenfinanzierte Organisationen freuen sich die Tafeln über Geld-, Lebensmittel- und Sachspenden ebenso wie über helfende Hände vor Ort. Mehr Informationen, wie Sie helfen können, finden Sie auf [www.tafel.de](http://www.tafel.de) – Machen Sie mit!



Fotos: Thekla Ehling (o., li., innen Mitte, re. o.); Dagmar Sehwelle (Titel, innen li., re. u.); Bundesregierung/Jesco Denzel (Ministerin Giffey)

### Kontakt:

#### Tafel Deutschland e.V.

Germaniastraße 18 · 12099 Berlin  
Telefon (030) 200 59 76-0  
E-Mail [info@tafel.de](mailto:info@tafel.de)  
Internet [www.tafel.de](http://www.tafel.de)  
Facebook [www.facebook.com/DieTafeln](http://www.facebook.com/DieTafeln)

#### Spendenkonto

IBAN DE63 1002 0500 0001 1185 00  
BIC BFSWDE33BER, Bank für Sozialwirtschaft



Spenden – aber sicher!  
Die Tafel Deutschland, der Dachverband der deutschen Tafeln, trägt als Zeichen für einen seriösen und vertrauenswürdigen Umgang mit Spenden seit 2010 das DZI-Spendensiegel.



**TAFEL**  
DEUTSCHLAND

## Die Tafel-Idee

Eine Brücke zwischen Überfluss und Mangel.  
Auf ehrenamtlicher Basis.

In Deutschland landen Unmengen von Lebensmitteln im Müll, obwohl sie noch bedenkenlos verzehrfähig wären. Gleichzeitig sind Millionen von Menschen von Armut betroffen oder bedroht. Vielen mangelt es an gesunder Nahrung.



Die gemeinnützigen Tafeln schaffen einen Ausgleich: Sie sammeln überschüssige, qualitativ einwandfreie Lebensmittel von Herstellern und Händlern und verteilen diese an sozial und wirtschaftlich Benachteiligte – kostenlos oder zu einem symbolischen Betrag.

Eine Idee, von der alle profitieren – und die viele überzeugt. Mit etwa 60.000 Freiwilligen sind die Tafeln eine der größten sozial-ökologischen Bewegungen in Deutschland. Sie unterstützen regelmäßig 1,5 Millionen bedürftige Menschen.

Die Tafel Deutschland unterstützt als Service-Dachverband die Arbeit der über 940 Tafeln vor Ort.



## Unser Engagement

Lebensmittel retten. Menschen helfen.  
Allen, die Hilfe benötigen.

Zu den Tafeln kommen Menschen, die ihren Alltag nur schwer aus eigener Kraft finanzieren können: Arbeitslose, Geringverdiener, Alleinerziehende, kinderreiche Familien und Senioren mit geringen Altersbezüge. Die Tafeln helfen allen, die ihre Hilfe benötigen, unabhängig von Herkunft, Kultur und Religion.

Mit ihrer schnellen und unbürokratischen Unterstützung lindern die Tafeln die Folgen von Armut in einem reichen Land – mit Lebensmitteln, aber auch durch ein offenes Ohr und ein nettes Wort.

Indem sie ressourcenintensiv produzierte Lebensmittel vor der Vernichtung retten, leisten sie zudem einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz.



## Unser Wirken

Den Alltag erleichtern. Soziale Teilhabe ermöglichen.  
Deutschlandweit.

Mit Lebensmittelspenden verschaffen die Tafeln Bedürftigen einen bescheidenen finanziellen Spielraum. Viele bieten auch zusätzliche Leistungen an: Kleidung, Möbel, Beratung, Weiterbildung, Begleitung bei Behördengängen, Kinderbetreuung und viele mehr – angepasst an Möglichkeiten und Bedarf vor Ort.



Als Orte der Begegnung schaffen die Tafeln zudem einen Rahmen für sozialen Austausch, an dem es bedürftigen Menschen oft ebenso mangelt wie an Materiellem. Hier entstehen neue Kontakte und Freundschaften. Viele Bedürftige finden ein Netzwerk, das ihnen hilft, den Alltag zu bewältigen und Lösungen aus ihrer Notlage zu finden.



**Quelle:** EN PAZ: Krieg in Ixland – Wem gehört Bergistan? &

[https://www.tafel.de/fileadmin/media/Publikationen/Flyer\\_Broschuere/Tafel\\_Flyer\\_2019\\_100x210\\_6S.pdf](https://www.tafel.de/fileadmin/media/Publikationen/Flyer_Broschuere/Tafel_Flyer_2019_100x210_6S.pdf)



## ROCK YOUR LIFE!



„Rock your Life!“ Das ist kein Musikfestival, sondern eine studentische Initiative, die Haupt- und Realschülern auf dem Weg ins Berufsleben unter die Arme greift

Jährlich stehen tausende Hauptschüler und Ausbildungssuchende vor der Frage, wie es weitergehen soll, doch ihnen fehlt die nötige Unterstützung, um im Berufsleben Fuß zu fassen. Oft werden sie nicht genug auf ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben und auf das Berufsleben vorbereitet. Häufig sind es Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern, die schlechtere Chancen beim Berufseinstieg haben. Es fehlt oft an Grundkompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen sowie dem notwendigen Selbstbewusstsein.

Bei ROCK YOUR LIFE! werden Studierende zu Coaches, die ehrenamtlich Schüler\*innen aus sozial, wirtschaftlich oder familiär benachteiligten Verhältnissen auf dem Weg in den Beruf begleiten. Ziel der zweijährigen Coaching-Beziehungen ist es, die Schüler\*innen zu unterstützen, ihr individuelles Potential zu entfalten, sie in ihren Fähigkeiten, Talenten und Visionen zu stärken. Das geschieht zum Beispiel durch Hilfe bei Bewerbungen, Vorbereitungen für Bewerbungsgespräche und auch bei der Bewältigung schulischer Herausforderungen, wie Referate oder Klassenarbeiten.

ROCK YOUR LIFE versteht sich als eine Bewegung für mehr Bildungsgerechtigkeit, Chancengleichheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt:

**„WIR BAUEN BRÜCKEN ZWISCHEN SCHÜLERN, STUDIERENDEN UND UNTERNEHMEN. UND DAS DEUTSCHLANDWEIT.“**

Marburg. Wenn sie „Rock your Life!“ hören, denken viele Menschen zunächst einmal an Musik. Doch E-Gitarren sucht man bei Simon Schmidt und Caspar von Allwörden, die sich bei „Rock your Life!“ engagieren, vergebens. Die beiden Marburger Studenten wollen mit ihrem Verein Schülern mit „bildungsfernem“ Hintergrund zur Seite stehen und sie unterstützen: Die Acht- und Neuntklässler sollen ermutigt werden, ihre eigenen Stärken und Interessen zu entdecken, um es so auf dem Weg in Ausbildung und Beruf einfacher zu haben.

„Es geht nicht um kostenlose Nachhilfe“, sagt Caspar von Allwörden. Vielmehr soll den Schülern Selbstvertrauen geschenkt werden – dadurch, dass ein fester Ansprechpartner sie in zwei entscheidenden Jahren begleitet, unterstützt und an sie glaubt.



„Unsere 51 Mitglieder kommen von fast allen Fachbereichen der Uni“, erzählt Simon Schmidt. Der 23-Jährige war vor einem Jahr eines der Gründungsmitglieder, als „Rock your Life! Marburg“ aus der Taufe gehoben wurde. Auch in anderen Universitätsstädten gibt es den Verein – 26 Standorte bundesweit, Tendenz steigend.

(...) [Der Marburger Verein ist bereits] vom AStA als studentische Initiative anerkannt und hat rund 30 „Coaches“ ausbilden lassen, also Studenten, die sich jeweils in einer „Zweierbeziehung“ um einen Schüler kümmern und sich mit ihm während der letzten beiden Schuljahre mindestens alle zwei Wochen treffen. „Was man da macht, ist nicht vorgeschrieben“, erzählt Caspar von Allwörden, der zurzeit selbst einen Acht-Klässler von der Richtsberg-Gesamtschule „coach“t. Einmal waren die beiden schon zusammen im Kino, „Der Diktator“ hatte sich der Schüler ausgesucht, einmal stand gemeinsames Eisessen auf dem Programm, und einmal trafen sich die beiden „einfach so“. Dabei steht zunächst das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund. Auf lange Sicht arbeiten die beiden Partner daran, gemeinsam eine „Coachingvereinbarung“ zu erfüllen, die zu Beginn aus den

Wünschen des Schülers entwickelt wurde. Im Mittelpunkt steht dabei immer der Einstieg in die Ausbildung und den Beruf oder aber der Übergang auf eine weiterführende Schule. Damit das auch praktisch gelingt, hilft der Verein den Schülern auch bei der Suche nach Praktikumsplätzen und sucht deshalb den Kontakt zu lokalen und überregionalen Firmen.

Für Reinhard Berger, Lehrer an der Richtsberg-Gesamtschule, ist „Rock your Life!“ eine wertvolle Ergänzung zu dem, was Schule und Eltern in Punkto Berufsorientierung tun können: „Der Kontakt zu diesen relativ jungen Erwachsenen bietet den Schülern noch einmal einen ganz anderen Einstieg ins Leben“, sagt er. Lehrer hätten für die Schüler eine feste Rolle, ebenso wie die Eltern, und erreichen die Jugendlichen deshalb in Sachen Lebensplanung oft nicht so gut. „Ein anderer, unbelasteter Ansprechpartner, der noch dazu gar nicht so viel älter ist als der Schüler, ist da eine wertvolle Ergänzung“, sagt Berger, der an der Gesamtschule für die Berufsorientierung zuständig ist.

Doch nicht nur der Schüler – oder „Coachee“, wie der Verein ihn nennt – soll von der Beziehung profitieren, sondern auch der coachende Student: Es geht darum, voneinander zu lernen und Einblicke in die zunächst vielleicht fremde Welt des jeweils anderen zu erhalten.

**Quelle:** EN PAZ: Krieg in Ixland – Wem gehört Bergistan?



## CRISP - CRISIS SIMULATION FOR PEACE



CRISP engagiert sich in der politischen Bildung und der zivilen Konfliktbearbeitung. Dabei setzt sich der Verein für ein kritisches demokratisches Bewusstsein ein und will die Annäherung und Verständigung von verschiedenen Bevölkerungsgruppen über nationale Grenzen hinweg fördern. Dabei ist der Austausch zwischen deutschen Schüler\*innen, Studierenden und Vertreter\*innen aus der Zivilgesellschaft zentraler Bestandteil. Die Kernthemen des Vereins umfassen die beiden Bereiche zivile Konfliktbearbeitung in Nachkriegsregionen (vor allem auf dem westlichen Balkan, im Südkaukasus und in Ägypten) und politische Bildungsarbeit in Deutschland. Im Vordergrund der Vereinsarbeit stehen die Förderung gegenseitiger Toleranz, das Verstehen politischer Prozesse und der Aufbau internationaler Netzwerke. Im Rahmen der Förderung der Entwicklungszusammenarbeit unterstützt CRISP im Sinne demokratischer Werte insbesondere zivilgesellschaftliche Akteure in und aus Konfliktregionen bei der Etablierung einer gewaltfreien Bearbeitung herrschender Konflikte.

Hierzu organisiert und veranstaltet CRISP Workshops, Seminare und führt mehrmonatige Projekte durch. Dabei arbeiten CRISP insbesondere mit der Methode „Planspiele“ und verfügen mittlerweile über weitreichende Erfahrung in der Entwicklung, Anwendung und Weitergabe dieser Methode in verschiedensten Kontexten.

CRISP entwickelt Planspiele zur Simulation demokratischer Strukturen und Entwicklungen. CRISP ist hauptsächlich mit Programmen und Projekten auf dem westlichen Balkan und im Südkaukasus aktiv. Weiterhin sieht sich CRISP auch als Projektplattform und unterstützt verschiedene Projektideen seiner Mitglieder.



Bis heute hat CRISP eine Vielzahl verschiedener Projekte durchgeführt. Unter anderem entwickelte der Verein „A Vision for Egypt 2025“. In dem Projekt wurde mit dem Input von ca. 230 Jugendlichen aus ganz Ägypten eine Vision für Ägypten erstellt. Dazu entwickelten sie gemeinsam mit CRISP Trainer\*innen vor Ort ein adäquates Simulationsspiel, das es den Teilnehmer\*innen ermöglichte, über den Tellerrand zu schauen und eine ägyptische Gesellschaft zu skizzieren, die es schafft, die heutigen gesellschaftlichen Konflikte zu überwinden. Andere erfolgreiche Beispielprojekte sind ein Programm zur Vorbeugung religiösen Extremismus‘ (Kirgistan) oder die Entwicklung und Implementierung eines Trainings für angehende Friedensstifter\*innen aus Aserbaidschan, Armenien, Georgien, Moldau, Russland und Ukraine.

Aber auch in Deutschland ist CRISP aktiv, mit Bildungsarbeit und der Durchführung von Planspielen in Vereinen, Organisationen und Schulen. Ein Beispiel ist auch das Planspiel „Wer regiert Berlin 2021?“ Während des Planspiels schlüpfen die Teilnehmenden in die Rollen von Politiker\*innen fiktiver Parteien. In Sondierungsgesprächen, Fraktionssitzungen und Koalitionsverhandlungen diskutieren die Teilnehmenden ausgewählte Themen und versuchen sich an einer stabilen Regierungsbildung für den Stadtstaat Berlin. Abschließend wählen die Teilnehmenden eine\*n regierende\*n Bürgermeister\*in.

**Quelle:** EN PAZ: Krieg in Ixland – Wem gehört Bergistan?  
& <http://dev2018.crisp-berlin.org/> [abgerufen am 27.11.2021]



## INTERNATIONALE FREIWILLIGENDIENSTE MIT DEM SERVICE CIVIL INTERNATIONAL



Der Service Civil International, kurz SCI, ist eine gemeinnützige, internationale Organisation, die sich durch Freiwilligenarbeit für Frieden, gewaltfreie Konfliktlösung, soziale Gerechtigkeit, nachhaltige Entwicklung und internationale Zusammenarbeit einsetzt. Den SCI gibt es in 42 Ländern auf fünf Kontinenten. In weiteren 50 Ländern arbeitet der SCI mit Partnerorganisationen zusammen.

Die Anfänge des SCI reichen weit zurück: 1920, direkt nach dem Ende des Ersten Weltkrieges, hat in der Nähe von Verdun in Frankreich das erste internationale Workcamp stattgefunden. Freiwillige aus Ländern, die zuvor gegeneinander Krieg geführt hatten, bauten in einem kleinen Dorf zerstörte Häuser gemeinsam wieder auf. Die Idee, mit Freiwilligeneinsätzen über Grenzen hinweg einen Beitrag zum Frieden zu leisten, breitete sich weltweit aus. 2020 feierte der SCI seinen hundertsten Geburtstag und blickt somit auf eine lange Geschichte mit viel Erfahrung in der Durchführung von internationalen Workcamps, Freiwilligendiensten und Bildungsprogrammen zurück.

Die Freiwilligeneinsätze im In- und Ausland stehen unter das Motto "Deeds and Words" (Taten und Worte). Tatkräftig unterstützen Freiwillige ein konkretes soziales oder ökologisches Projekt. Dabei setzen sie sich mit dem sozialen, politischen und kulturellen Umfeld des Projekts und seinen Zielen auseinander, tauschen unterschiedliche Perspektiven aus und gestalten gemeinsam ihr Zusammenleben. Das ist der Rahmen, in dem Menschen mit vielfältigen Interessen und Erfahrungen neue Freundschaften knüpfen, ihren Horizont

erweitern und fürs Leben lernen. Weiterhin sind im SCI Offenheit und Respekt, ein wertschätzendes und vertrauensvolles Miteinander und Kommunikation auf Augenhöhe wichtig - auch in der Zusammenarbeit mit den Partner\*innen im In- und Ausland. Schließlich sind viele Programme offen für Menschen jeden Alters.

In einem Workcamp können in Deutschland Jugendliche ab 16 Jahren teilnehmen. Der Name sagt es schon: Im Workcamp wird gearbeitet! 10 bis 20 Freiwillige aus verschiedenen Ländern engagieren sich für zwei bis drei Wochen für ein gemeinnütziges Projekt im sozialen, ökologischen und kulturellen Bereich. Sie leben dabei in einer gemeinsamen Unterkunft und organisieren zusammen mit den ehrenamtlichen Campleiter\*innen das gemeinsame Zusammenleben. Die allermeisten Workcamps finden während der Sommermonate statt, aber einige Länder bieten auch ganzjährig Camps an. Dabei gibt es verschiedene Arbeitsfelder: Viele Workcamps finden zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit sowie zu Gedenkstätten und Erinnerung statt, aber es gibt auch Camps zu Kunst und Kultur, Kinder- und Jugendarbeit und noch einiges mehr.

Die praktische Arbeit kann z.B. der Bau von Hochbeeten in einem Gemeinschaftsgarten sein, Pflegearbeiten in Naturschutzgebieten, die Gestaltung eines Freizeitangebots für eine deutsch-polnische Kinder- und Jugendfreizeit oder Restaurierungsarbeiten und Dokumentenrecherche in Gedenkstätten.



Neben der praktischen Arbeit (vier bis sechs Stunden pro Werktag) beschäftigen sich die internationalen Teams in den sogenannten study parts mit relevanten gesellschaftlichen Themen, die im Zusammenhang mit dem entsprechenden Workcamp stehen wie z.B. der Diskussion von Wegen zu einer klimagerechten Welt oder der Auseinandersetzung mit Antifaschismus und Erinnerungskultur.

Ein Workcamp ist für viele Teilnehmende eine tolle Chance, neue und spannende Erfahrungen zu sammeln, tatkräftig ein soziales oder ökologisches Projekt zu unterstützen

und darüber hinaus internationale Freundschaften zu knüpfen – jeder kann sich einbringen! Es gibt jährlich über 1.000 Camps weltweit – da ist bestimmt für viele etwas dabei.



Neben den Workcamps gibt es auch noch die Freiwilligendienste in denen einzelne Menschen ebenfalls ein gemeinnütziges Projekt für ein bis zwölf Monate unterstützen und dabei eng mit Menschen vor Ort zusammenarbeiten. Viele junge Menschen machen so einen Freiwilligendienst z.B. nach ihrem Schulabschluss.

Außerdem können sich Teilnehmende von Seminaren und Workshops im In- und Ausland neues Wissen und Kompetenzen im Bereich der Friedensbildung aneignen. Themen sind hierbei sehr vielfältig von Geschlechtergerechtigkeit, Antimilitarismus zu globaler Gerechtigkeit und Rassismuskritik. In aller Regel nehmen an diesen Veranstaltungen Menschen von den unterschiedlichen nationalen Zweigen teil, so dass ein Perspektivwechsel und ein spannender Austausch dabei gut möglich sind.

**Quelle:** Service Civil International – Deutscher Zweig e.V.

<https://sci-d.de> [aufgerufen am 27.11.2021]



## FRIDAYS FOR FUTURE



Fridays for Future- Aktivist\*innen auf einer Demonstration in Berlin

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3c/Streik\\_f%C3%BCrs\\_Klima%21\\_Fridays\\_for\\_Future%2C\\_Berlin%2C\\_25.01.2019\\_%28cropped%29.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3c/Streik_f%C3%BCrs_Klima%21_Fridays_for_Future%2C_Berlin%2C_25.01.2019_%28cropped%29.jpg) [aufgerufen am 27.11.2021]

Fridays for Future (auf Deutsch: "Freitage für die Zukunft") ist eine weltweite Bewegung von Schüler\*innen und anderen jungen Menschen, die sich für Klimagerechtigkeit einsetzen. Jeden Freitag wird weltweit dafür gestreikt, dass die Klimaziele eingehalten werden, welche die Staaten im UN-Weltklima-Abkommen 2015 (Pariser Abkommen) beschlossen haben. Dort wurden vor allem Grenzwerte für die Luftverschmutzung und den Temperaturanstieg festgelegt. Inzwischen haben sich auch ältere Menschen der Fridays for Future-Bewegung angeschlossen. Auch sie wollen, dass der Klimaschutz endlich verwirklicht wird.

Damit ihre Forderungen ernst genommen werden, streiken Schüler\*innen während der Schulzeit. In Deutschland besteht Schulpflicht, das bedeutet, dass Schüler\*innen am Unterricht teilnehmen müssen. Es gilt aber auch die Versammlungsfreiheit. Es stellt sich deshalb die Frage, ob für Schüler\*innen die Teilnahme an diesen Streiks verboten ist. Das wird unterschiedlich beurteilt. Noch gibt es dazu kein Urteil eines hohen deutschen Gerichts.

Die Schülerin Greta Thunberg aus Schweden hat diese Bewegung ins Leben gerufen. Sie streikt seit 2018 jeden Freitag für den Klimaschutz. Zunächst streikte sie wochenlang alleine vor dem schwedischen Parlament. Dann haben sich ihr immer mehr Schüler\*innen angeschlossen. Greta Thunberg ist das Vorbild für die weltweiten Streiks. Sie reist in viele Länder, um für ihre Ziele zu werben. Sie sagt: „Why should I be studying for a future that

soon may be no more, when no one is doing anything to save that future?“ (Auf Deutsch: "Wieso soll ich für eine Zukunft lernen, die es bald nicht mehr geben wird, wenn niemand dafür sorgt, dass diese Zukunft auch gerettet wird?")

Zentrale Forderung von Fridays for Future ist, dass die Klimaziele eingehalten werden, die die Staaten im UN-Weltklima-Abkommen 2015 (Pariser Abkommen) beschlossen haben. Damit verbunden ist die Forderung, den Schutz von Umwelt und Klima endlich so ernst zu nehmen, dass den jungen Menschen auch noch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten ein gutes Leben auf der Erde möglich ist. Es geht also darum, das gegenwärtige Klima auf der Erde zu schützen und dafür zu sorgen, dass die Klimaänderung, die es heute schon gibt, nicht noch dramatischer wird. Sonst wird es auch in hundert Jahren noch ein Klima auf der Erde geben, aber keines, in dem die Menschen in Afrika oder Südasien, in Hafenstädten wie New York oder San Francisco oder auch in unserem Land gut leben können.

Für Fridays for Future ist dabei der Gerechtigkeitsaspekt auch sehr zentral.

Klimagerechtigkeit bedeutet, dass nach dem Verursacherprinzip Länder, welche die Hauptverantwortung an der Erderwärmung tragen, in der Verantwortung stehen global für die Folgen und Schäden der Klimakrise einzustehen. Denn von den Auswirkungen des Klimawandels sind vorrangig Länder betroffen, welche wenig zum Problem beigetragen haben und nicht über die finanziellen Mittel für nötige Schutzmaßnahmen und Anpassungskosten verfügen. Die Klimakrise vergrößert Armut und gefährdet Leben. Der Treibhauseffekt zerstört natürliche Lebensgrundlagen, verschärft Armut, untergräbt Entwicklungsmöglichkeiten, verstärkt Ungerechtigkeit und beschleunigt die Entstehung von Konflikten.

Bei Fridays for Future gibt es momentan über 500 Ortsgruppen deutschlandweit. Hier werden zum Beispiel die lokalen Streiks organisiert. Es gibt aber auch mehr Aktionen wie die Organisation von Bildungsveranstaltungen, die Erstellung von thematischen Informationsmedien wie Filmen oder Podcasts oder konkrete Umweltschutzaktionen vor Ort.

**Quelle:** *Christiane Toyka-Seid: Fridays for Future:*

<https://www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/f/fridays-for-future> [abgerufen am 27.11.2021]

